

auch diese Gedichte, die zeigen, wie auch in unseren Landen der besinnliche Geist Mörkes waltet. Im zweiten Teil seines lyrischen Buches bringt Georg Kanzler „Balladen“ und kleinere Erzählungen in epischer Form. Der Poet, der sich auch in seinen Novellen als historisch kenntnisreicher Erzähler erwiesen hat und die fränkische Landschaft im Schritt der Jahrhunderte zu beobachten weiß, formt hier mit seinen Strophen fränkische Legenden aus alter Zeit, er findet dabei den echten Ton der historischen Volkslieder und gestaltet auch manches gegenwartsnahe Ereignis in fränkisch-launiger Form. So wird das Ganze zu einer liebenswürdigen Erscheinung im Kreis der fränkischen Dichtung, ein erfreulicher, stimmungsvoller Akkord im Orchester unserer Poesie!

Dr. Hermann Gerstner

Ludwig Friedrich Barthel: Das Frühlingsgedicht. Eugen Diederichs Verlag.

Ludwig Friedrich Barthel, einer der wesentlichen Lyriker unserer Jahre, hat in seinem letzten Gedichtbuch „Die Aufstehenden“ ein großes religiöses Thema ergriffen. In seinem neuesten lyrischen Werk „Das Frühlingsgedicht“ ist er von dem Wunder der immer wieder aufblühenden Erde überwältigt. Unser aus Marktbreit gebürtiger Landsmann, der in seiner Jugend Gewalt und Zauber des fränkischen Frühlings erfuhr, hat in diesen Rhythmen ein „Hohes Lied“ auf den Frühling geschaffen. Er weiß um das zart Erwachende und geht den Spuren von Waldmäusen, Gräsern, Vögeln und dem „vioioletten Überwurf“ der Veilchen ebenso nach wie dem Ungestümen, das mit dem aufbrechenden Leben des neuen Jahres verbunden ist. Mit Bildern und Gleichnissen, mit erwähltem Wort und sinngebenden Verben tastet sich der Lyriker an das Geheimnis der Erde heran, deren Gesetz es ist, immer wieder das Neue, das Erlöbende, das Wachsende zu formen. „Gott entwirft den Frühling“, so heißt es gleichsam als Motto — und diesen Gedanken Gottes spürt Ludwig Friedrich Barthel nach und beschwört damit das Frühlingshafte in allen Erscheinungen. Diese ausgereifte Sprache, die knapp wie ein naturwissenschaftlicher Satz zu klingen vermag und dann wieder kostbar dahinströmt wie eine ferliche Erkenntnis, enthält die Geheimnisse der werdenden Jahre und der steigenden Zeit. Dabei behalten die Verse ihre klassische Klarheit, sie sind von kunstvollem Maß erfüllt, haben den Duft und die Atmosphäre jener Tage, in denen die Knospen aufspringen. Das Geheimnisvolle und Wunderbare des Frühlings ist vom Wort erfaßt und gedeutet — eine Naturdichtung großer Art, die den „Entwurf Gottes“ mit behutsamen Dichterhänden nachzeichnet. Der sinngebenden Worte kundig, der aufspürenden Formeln mächtig huldigt hier ein Ergriffener der Schöpfung und ihrem Meister und er wird nicht müde, die „Gewölbe aus Ehrenpreis“, die „Gärten der Rhododendren“, die „vioioletten Tücher“ der Schwertlilien zu rühmen. So wird denn sein Gesang, den man auf die Frühlingswege mitneh-

men sollte, selbst zu einer vollklingenden, edel tönenden „Harfe des Blühens“.

Dr. Hermann Gerstner

Pesecheck Christian, Vor- und Frühzeit Unterfrankens. Eine kurze Einführung mit 35 Abb. und 12 Karten. Mainfränkische Hefte, Heft 33. Würzburg: Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. 1961. DM 4.50 (für Mitglieder des Herausgebers und des Historischen Vereins Schweinfurt DM 3.—). 30 S., brosch.

Ein hervorragend farbig gedruckter Umschlag — vergoldete Silberfibel und Bronzeschnalle auf rotem Tuch — macht schon das Äußere dieses neuen Mainfränkischen Heftes nobel und solide. Ausstattung und Inhalt sind dementsprechend: Höchst gediegen (auf Kunstdruckpapier gedruckt) und fachlich eine Leistung von hohem Rang. Verfasser beweist, daß er die Materie sicher beherrscht und etwas zu sagen hat; dabei ist der flüssig geschriebene Text auch dem Laien verständlich und sehr angenehm zu lesen. Christian Pesecheck weckt das Verständnis für Wert und Nutzen der Vor- und Frühgeschichte — gerade letztere ist so wichtig als Bindeglied zum Mittelalter, bei dessen früherer Zeit die Schilderung beendet wird —, und schult die Aufmerksamkeit seiner Leser, in der heimatllichen Natur auf alles zu achten, was auf ein vor- oder frühgeschichtliches Denkmal hinweisen könnte. Prachvoll ist der Bilderteil; die fachmännisch gemachten Aufnahmen sind bestens kllischer. Die Volkacher Druckerei Hart hat das Heft wie alle seine Vorgänger musterhaft hergestellt. Hoffentlich findet diese Veröffentlichung den Weg in recht viele Hände und fränkische Bibliotheken, vor allem auch der Schulen.

Dr. E. S.

Von Pölnitz Götz Freiherr, Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn, Mainfränk. Hefte, Heft 36. Würzburg: Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. 1959. Brosch., 34 S., 3 Abb., 3.— DM (für Mitglieder des Hrsgrs. u. des Histor. Vereins Schweinfurt DM 2.—).

Verfasser ist ein ausgezeichnete Kenner des Lebens und Wirkens des großen Würzburger Fürstbischofs Julius Echter, was allein schon seine 1934 erschienene umfangreiche Biographie des Würzburger Kirchenfürsten beweisen mag (Bd. 17 der Schriftenreihe zur Bayer. Landesgeschichte). Götz Freiherr von Pölnitz hat diese Arbeit, um neue Erkenntnisse vermehrt, in einem abendfüllenden Vortrag zusammengefaßt, wobei in dieser Konzentration das ganze Gewicht der Persönlichkeit des Fürstbischofs schier noch besser zum Ausdruck kommt. Der Vortrag wurde im vorliegenden Heft abgedruckt. Beim Durchblättern schon stellt man bewundernd fest, daß es dem Verfasser gelang, die ganze Bedeutung Julius Echters für die deutsche und fränkische Geschichte auf knappem Raum so deutlich herauszuarbeiten.

Dr. E. S.

Von Freeden Max H., Schloß Aschach — Bilder aus der Geschichte des Schlosses und seiner Bewohner, Mainfränkische Hefte, Heft 37, Würzburg; Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. 1969, Brosch., 40 S., 33 Abb., 4,50 DM (für Mitglieder des Hrsgers. u. d. Histor. Vereins Schweinfurt DM 3,—)

Schloß Aschach im Saaletal bei Bad Kissingen ist weithin bekannt; Schlechthin das Muster eines vorbildlichen Schloßmuseums, musterhaft betreut von Museumsdirektor Dr. Max H. von Freeden, der in überlegener Beherrschung des Stoffes hier ein Heft gestaltet hat — hervorgegangen aus einer Rundfunksendung des Verfassers —, dessen Lektüre wahre Freude und hohen Genuß gibt. Sachkundig von den alten Grafen von Henneberg, von Wilhelm Sattlers Steingutmanufaktur und von den Grafen von Luxburg berichtend, läßt Verfasser vor dem Leser die Schicksale des Schlosses erstehen wobei dessen Baugeschichte mit eingeflochten ist. Prachtvoll ist der umfangreiche Bildteil, hervorragend reproduziert und klišiert. Dieses in sich geschlossene Heft ist viel mehr als ein gewöhnlicher Museumsführer; Es ist eine höchst willkommene Bereicherung der fränkischen landeskundlichen Literatur.

Dr. E. S.

Der Steigerwald. Text von Otto Meyer, Aufnahmen von Ingeborg Limmer, Königstein im Taunus; Karl Robert Langewiesche Nachf. Hans Köster 1969. Brosch., 48 S., 45 Abb., 2,49 DM (In der „Langewiesche-Bücherei“).

Gewandt formulierend, wobei gründliche Kenntnis der Landschaft und ihrer Geschichte das sichere Fundament bilden, gibt Otto Meyer einen Überblick über den Steigerwald, jenes deutsche Mittelgebirge an der Grenze von Mainfranken, Mittel- und Oberfranken, das Kunst- und Kulturgüter in so großer Zahl aufweist. Verfasser arbeitet dabei die Konturen aller wesentlichen Erscheinungen deutlich heraus, besondere Kostbarkeiten gleich Glanzlichtern seiner bildhaften Schilderung einfügend. Lob verdienen die durchweg guten Abbildungen, die den Text in anschaulichster Weise ergänzen, die immer wieder an Bau- und Kunstwerken das lebendige Spiel von Licht und Schatten wiedergeben und so vielen Bildern zu einem plastischen Charakter verhelfen. Wer durch den Steigerwald fährt, wer im Steigerwald wandert, der sollte nicht versäumen, vorher dieses Büchlein gelesen und gründlich betrachtet zu haben.

Dr. E. S.

BAMBERG / ASCHAFFENBURG / KITZINGEN

führend

als größte täglich
erscheinende Zeitung
in Oberfranken



fränkischer Tag
BAMBERG

Wilhelm Korbacher

Ziegelwerke Kitzingen
und Estenfeld

Kitzingen a. M.

Valentin Pfeifer.

Das Wirtshaus zu Rohrbrunn

112 Seiten, ill., mehrl. celloph. Einband 4.80 DM
In diesen neuen Erzählungen bringt uns der bekannte Verfasser der Spessartmärchen Geschichten aus dem großen Waldgebiet, wie sie in Spinnstuben und am Herd erzählt werden.

PAUL PATTLOCH VERLAG ASCHAFFENBURG